



## Bibliographische Daten

Titel: Preussens Politik in Ansbach-Bayreuth  
Ersteller: Karl Süssheim  
Signatur: Amb. 8. 1536

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Gewinn ernten. Seinem Vorteil entsprach es am meisten, zu Frankreich zu halten, das die höchsten Angebote stellte.

Von den Mächten nicht unterstützt, sah sich Russland genötigt, gegen Bonaparte allein anzukämpfen. Die Position desselben in Südeuropa schädigte der Zar durch Ueberlassung Maltas an England. Er suchte die Republik in Italien weiter zu beeinträchtigen, indem er wie sein Vater die Integrität Neapels und die Unabhängigkeit Piemonts unter dem sardinischen Königshause forderte.

Der Gegensatz zu Oesterreich und Preussen bedingte, dass Alexander die Bistümer Bamberg und Würzburg an das Haus Wittelsbach, nicht an Hohenzollern geben wollte. In Norddeutschland trat er Frankreich und Preussen dadurch entgegen, dass er zur Entschädigung Friedrich Wilhelms nicht Hannover in Aussicht nahm, sondern Westfalen. Er verlangte die Räumung des Landes von dem König und wollte von der Antwort sein Verhältnis zu ihm abhängig machen.<sup>1</sup> Das Kabinettsministerium zog sich jetzt mehr und mehr auf Westfalen zurück.

Noch einmal winkte Preussen eine Verbesserung in Franken. Im Dezember 1801 kam in Paris der Wunsch zur Herrschaft, Preussen vom Rheine abzudrängen.<sup>2</sup> Friedrich Wilhelm sollte alle seine Lande links der Weser verlieren. Diese sollten samt dem geistlichen Gut Westfalens an die zwei mecklenburgischen Linien gegeben werden, während der König rechts der Weser, vor allem in den beiden Mecklenburg, Ersatz finden würde. Man war in Paris bereit, für diesen Fall den ehemaligen Statthalter der Niederlande in Franken, vornehmlich mit dem Bistum Bamberg zu entschädigen und auch die übrigen

---

1. Nach der Instruktion für Morkoff vom 27. Juni 1801.

2. Bailleu II, XXIV, 61 ff., 63 ff., 66. — Bignon: Histoire de France depuis le 18 brumaire II, 308; Thiers IV, 72; Häusser<sup>3</sup> II, 374; Ranke I, 448.